

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 4. Vrsache. Der Todt macht ein ende den eusserlichen Sünden/ der
Christen/ darein sie bißweilen geraten/ Hilfft auch abe dem hertzeleidt/
welches sie darüber haben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246



welcher vil mühseliger / schwerer /
gefehrlicher vnd sorglicher ist / den
alle leibliche Kriege vnnnd arbeit.
Derwegen sollen wir dester lieber
sterben / Damit wir ein mal sol-
ches streits / vnd kampfes mögen
loß werden.

Die 4. Ursache.

Der Tode macht ein ende
den eusserlichen Sünden / der
Christen / darein sie bißweilen
geraten / Hilffe auch abe dem
herkelside / welches sie darüber
haben.

S Wir Christen ge-
leich den heiligen Geist ha-
ben / vnd durch hülffe dessel-
bigen streyten / wider vnser eigen
fleisch / vnd Blut / wider die welt /
vñ des Teufels vilfaltige böse an-
reizunge /



reizunge/hören/vñ sehe vns auff's
fleissigste für/damit wir nicht inn
eusserliche Sünde gerathē/ so selet
es doch nicht/ vnd bleibt nicht auf-
sen / wir werden bißweilen auß
schwachheit vnser's fleisches/ vnd
auß vbereilunge/ list/ vñ geschwin-
digkeit des Teufels/ auch zu eusser-
lichen Sünden gebracht/ Wie Mo-
he geschach / der in Trunckenheit
geriet/ vnd seine schame entblößet/
Item Loth / der mit seinen Töch-
tern in Trunckenheit Blutschande
begieng. Item dem Symson / der
in Hurerey fiel / deßgleichen Da-
uid/ welcher einen Ehebruch / vnd
Todschlag begieng/ Item Petro/
welcher den Herrn Christum jeme-
merlich verleugnere. Also lesen
wir auch in der geschicht der Apo-
stel/ von S Paulo vnd Barnaba/
das sie mit einander in vneinigkei-
t gerathen sein. Vñ von andern Hei-
ligen mehr.

Dis



Diß gibt Johanes zuuerstehn /
1. Johan. 1. Da er spricht / Das
schreibe ich euch / auff das ihr iha
nicht Sündiget / vnnnd setz baldt
darauff / So aber jemandes Sün-
diger/als wolteer sagen/ weñ jnen
gleich die Christen fürsetzen / hin-
forder nit mehr zu Sündigen/wie
sie denn zu gedendcken pflegen/ weñ
es möglich were/auch keine Sün-
de mehr zu begehen / so ist es doch
baldt versehen/vnd geschehen/das
sie in eine Sünde fallen/ehe sie dar
auff gedacht haben.

Denn wir halten so lange/ als
Gott helt/ zeuhet er seine Handt
von vns abe/ so ist es baldt vñ vns
geschehen.

Vnd Gott lesset vns bißweilen
sincken vnnnd fallen / damit wir in
der demut/ vnd seiner forcht erhal-
ten werden / vnnnd nicht in sicher-
heit/ vnnnd Geistliche hoffart ge-
rathen.

Denn



Denn GOTT / wie Lutherus
schreibet/ist vnser Geistlichen hof
fart so feindt / vnnd gram/das er
von deßwegen grosse Heiligen
hat inn schwere / vnnd grewliche
Sünde fallen lassen/ damit sie ge-
demütiget würden / auff das sie
für sich selbst / vnnd jederman zu
schanden würden/ die sich sonst nit
hetten mögen erhalten / für den
grossen Lastern der eytel Ehre/ vñ
Namen/so sie in grossen gaben/ vñ
thugenden weren bestehen bliben/
vnd gleich Gott mit andern schwe-
ren Sünden/diser Sünden weren
muß / das sein heiliger Name inn
ehren bleibe/Vnd wirdt also eine
Sünde/der andern Ergney / vmb
vnser verkerten boßheit willen/die
nicht alleine das vbel thut / Son-
dern auch alles gutē mißbraucht.

Etliche aber von den Heiligen/
die gefallen sein / bekeren sich wi-
der



der / werden wider zu genaden auf
genommen / vnnnd erlangen wider
den heiligen Geist. Etliche aber
bleiben / vnnnd verharren in Sün-
den / fallen von einer in die ander /
auß den Sünden in verzweiflung-
ge / nach der verzweiflung in ewi-
ges verderben / beyde des Leibs
vnnnd der Seelen / wie dem Saul
geschach.

Solche Exempel schrecken die
Christen / neben der betrachtung
des zorns Gottes / der zeitlichen /
vnd ewigen straffe / die von wegen
der Sünden gedrewet werden in
der Schrifft.

Wenn nun die Christen in eusser-
liche Sünde gerathen sein / so tren-
ckets sie es vber die massen / vñ wis-
sen nit / wo sie dafür bleiben sollē.

Da Moses den fall des Erzuat-
ters Loths beschriben / gedendct er
darnach seiner nicht mehr / Luche-
rus

rus schreibet/ es sey deßhalben ges-
schehen/ das Loth baldt nach dem
fall gestorben / er werde sich zu
Tode gehermet haben/ vnd so ihn
Abraham nicht getröster / vnnd
Gott erhalten hette/ würde er ver-
zweyfelt sein.

Was für Herzeleid Dauid von
wegen seins falls getragen / Lisset
man dauon in seine Bußpsalmen/
als im sechsten Psalm / Ach Herz
straffe mich nit in deinem zorn/vñ
züchtige mich nit in deinem grām/
Herz sey mir gnedig/ denn ich bin
schwach / Bette mich Herz/ denn
meine Gebeine sind erschrocken/vñ
meine Seele ist sehr erschrocken 2c.
Ich bin so müde von seuffzen. Ich
schwemme mein Bette die ganze
Nacht/ vnd nege mit meinen Thre-
nen mein Läger / mein gestalt ist
verfallen für trawren/ vnnd ist alt
worden/ denn ich allenthalben ge-
engstiget werde.

Item

Item Psalm. 38. Herz straffe
mich nicht in deinem zorn/vñ züch-
tige mich nicht in deinem grām/
denn deine Pfeile stecken in mir/
vñ deine Handt drucket mich / Es
ist nichts gesundes an meinem Lei-
be für deinem dreyen/vnd ist kein
friede in meinen gebeinen für mei-
ner Sünde/denn meine Sünde ge-
hen vber mein Haupt / wie eine
schwere Last/sind sie mir zu schwe-
re worden/ Meine Wunden stin-
cken/vnd Eytern für meiner Thor-
heit/ Ich gehe krum/vñ gebückt/
den ganzen tag gehe ich trawrig/
den meine Lende verdorren gantz/
vñ ist nichts gesundes an meinem
Leibe/ich bin allzu sehr zustossen/
vnd zuschlagen. Ich heule für vn-
ruhe meines hertzens 2c.

Psalm 42. Meine Threne sind
meine speiß/tag vnd nacht.

Psalm/83. Ich bin elendt vñnd
Anmechtig/

Anmechtig / das ich so verstorffen
bin/ Ich leyde dein schrecken/ das
ich schier verzage.

Psalm/ 102. Meine tage sind
vergangen / wie ein rauch / vnd
meine gebeine / sindt verbrant wie
ein Brant/ Mein Hertz ist geschla-
gen/ vnd verdorret wie Graß/ das
ich auch vergesse mein Brodt zu es-
sen/ mein gebein flebt an meinem
fleische für heulen/ vñ seuffzen/ 2c.
Vnd in andern Psalmen liset man
mehr dauon.

Seßgleichen zeigt Jonas in
seinem Psalm an/ wie er im Bau-
che des Walfisches von wegen sei-
ner Sünden Hertzlich betrübt ge-
wesen sey.

Die Euangelisten schreiben von
S. Petro/ wie er durch den anblick
des Herin Christi/ vnd den Han-
schrey seiner verleugnunge sey erin-
nert worden/ das er auß dem Pal-
last



last gegangen sey/ vnnnd bitterlich
darüber geweinet habe. Vnd man
schreibet sonst von ihm/ das er auch
hernachmals / so offte geweinet/
wenn er einen Han habe krehen
hören.

Also krencken vns Christen alle
vnser eusserliche Sünden/ darein
wir bißweilen fallen/ Ja es betrü-
ben vns wol auch die eusserlichen
Sünde/ die wir in der Jugent be-
gangen haben/ Von welcher wege
vns der Teufel noch weiter gewis-
sen macht / vnnnd plaget / ob wir
gleich langst vergebunge derselbi-
gen bekommen/ Das wir mit Da-
uid sagen müssen/ Psalm 25. Her-
gedencke nicht der Sünden mei-
ner jugent/ Warumb bittert David
vmb verzeihunge derselbigē Sün-
den/ so sie doch langst vergeben wa-
ren? Er thut es darumb/ das ihn
der Teufel noch weiter damit an-
fochte/



sochre/also gehets vns allen. Die
ses hertzeleids von wegen der euf-
serlichen sünden / werden wir erst
loß wenn wir sterben / derwegen
sollen wir auch deßhalben deßer
williger sterben/Darzu helffe vns
der liebe Gott/durch seinen Son
Ihesum Christum vnsern Herrn/
Amen.

Die 5. Ursache.

Je eher wir sterben / je weni-
ger wir Sündigen / Je lenger
wir Leben / je mehr wir Sündi-
gen.

DIE GHRISTEN er-
kennen ihre Sündhaffrige
Natur / wesen / vnd Leben/
vnd gedencken immer frömmen zu
B ij werden/